



Therapiezentrum Ybbs

Sozialtherapeutisches Zentrum Ybbs (SZY)

Persenbeugerstraße 1-3

3370 Ybbs/Donau

Juni 2017

**Teilunternehmung Geriatriezentren und Pflegewohnhäuser
der Stadt Wien mit sozialmedizinischer Betreuung**



Stadt + Wien
Wien ist anders.

Inhalt

1. Träger	3
1.1. Art und Zweckwidmung des Hauses.....	3
1.2. Grad der Pflegebedürftigkeit der für die Aufnahme in Betracht kommenden Personen.....	3
1.3. Voraussetzungen für die Aufnahme von Personen, die eine physische oder psychische Beeinträchtigung aufweisen	3
2. Standards der Pflege und Betreuung	4
2.1. Organisation der Direktion	4
2.2. Stellenbeschreibungen.....	5
2.3. Fort- und Weiter und Sonderausbildung.....	5
2.4. Berufsbegleitende Supervision	5
2.5. Maßnahmen der Qualitätsarbeit:	5
3. Pflegerisches Konzept	5
3.1. Pflegeverständnis.....	5
3.2. Zugrunde gelegte Pflegemodelle und –konzepte	6
3.3. Charakteristika der Pflegeleistungen	6
3.4. Aufbau und Ablauforganisation der Pflege.....	7
3.5. Standards der Pflege und Betreuung.....	7
3.6. Angaben zur Hygienefachkraft.....	7
4. Medizinisch – Therapeutisches Konzept	7
4.1. Charakteristika Ärztlicher Leistungen	7
4.2. Ärztliche Versorgung.....	8
4.3. Charakteristika Psychologischer Leistungen.....	9
4.4. Therapeutisches Konzept	9
4.4.1. Charakteristika Physiotherapeutischer Leistungen.....	10
4.4.2. Charakteristika Ergotherapeutischer Leistungen.....	10
4.4.3. Charakteristika Logopädischer Leistungen	10
4.4.4. Charakteristika Diätologischer Leistungen	11
5. Medizinisch-apparative Ausstattung des Hauses	11
6. Ärztliche Konsiliarversorgung	11
7. Arzneimittelversorgung	11
8. Notfallversorgung/Brandschutzkonzept/Katastrophenhilfe	11
9. Anzahl der Plätze und deren Aufteilung auf die einzelnen Wohnbereiche	13
9.1. Pflegeleistungen:.....	13
9.1.1. Pflegehaus mit ärztl. Betreuung – Allgemeine Pflege und Betreuung.....	13
9.1.2. Pflegehaus mit ärztl. Betreuung – Leistung Sozialpsychiatrie	13
10. Ausstattung des Sozialtherapeutischen Zentrums	14
10.1. Gemeinschaftsräume und Funktionsräume:	14
10.2. Ausstattung der BewohnerInnenzimmer:.....	15
11. Bauliches	15

12. Verpflegungsmanagement	15
13. Stationswäsche (Flachwäsche)	16
14. Reinigungsplan	16
15. Allgemeine Beschreibung der baulichen Anlagen	17
16. Allgemeine Planungs- und Qualitätskriterien	17

1. Träger

Wiener Krankenanstaltenverbund „Teilunternehmung Geriatriezentren und Pflegewohnhäuser der Stadt Wien mit sozialmedizinischer Betreuung“.

1.1. Art und Zweckwidmung des Hauses

Pflegeanstalt für behinderte und chronisch Kranke.

Die Finanzierung gestaltet sich jedoch auch hier nach dem Sozialhilfegesetz (keine LKF Abrechnung).

1.2. Grad der Pflegebedürftigkeit der für die Aufnahme in Betracht kommenden Personen

Im Sinne des gesundheitspolitischen Auftrages konzentrieren wir uns auf betreuungsbedürftige Menschen mit psychiatrischer, geistiger und/oder körperlicher Behinderung der Pflegestufen 4 – 7.

Bei Instabilität steht unsere Einrichtung jedoch auch Menschen der Pflegestufen 0 – 3 zur Verfügung.

1.3. Voraussetzungen für die Aufnahme von Personen, die eine physische oder psychische Beeinträchtigung aufweisen

- Pflegebedürftigkeit (prinzipiell ab Pflegegeldstufe 3, bei Instabilität auch darunter)
- Das Einverständnis der pflegebedürftigen Person
- Österreichische Staatsbürgerschaft oder Gleichstellung
- Hauptwohnsitz und tatsächlicher Aufenthalt in Wien (nach den Kriterien des FSW)
- Persönliche Vorstellung (Begutachtungsgespräch)
- Intellektuelle Behinderung und/oder chronisch somatische und/oder psychiatrische Erkrankung
- Einverständnis von der Sachwalterin bzw. dem Sachwalter und von der Bewohnerin bzw. vom Bewohner

Zusätzliche Kriterien für die Aufnahme SZY-Sozialpsychiatrie:

- Die Vorbegutachtung vor Aufnahme erfolgt durch ein multiprofessionell zusammengesetztes Team (Medizin/Psychologie/Pflege)
- Die Zielgruppe sind Menschen mit
 - Substanzabhängigkeit inklusive Substitutionspflicht
 - Organischem Psychosyndrom
 - Schizophrenien
 - Angststörungen, Depressionen
 - Persönlichkeitsstörungen mit Rehabilitationspotential

Grundsätzlich gibt es im Rahmen der Betreuung keine Ausschlusskriterien (siehe auch Förderrichtlinien des FSW.) In einem Kooperationsabkommen mit dem FSW wurde vereinbart, dass Aufnahmen ausschließlich nach Rücksprache mit der Pflegebettenadministration der Teilunternehmung durchgeführt werden. Dabei wird überprüft, ob die Anforderungen der BewohnerInnen sichergestellt werden können.

2. Standards der Pflege und Betreuung

Das Sozialtherapeutische Zentrum bietet im Rahmen des gewohnten Leistungsspektrums die spezielle Betreuungsleistung Sozialpsychiatrie. Im Bereich der Sozialpsychiatrie wird eine schrittweise Begleitung in Richtung Selbstständigkeit angeboten und diesbezügliche Fertigkeiten trainiert. Unter Berücksichtigung der eigenen Potentiale samt der vorhandenen Ressourcen und Wünschen, erstellt das multiprofessionelle Team gemeinsam mit der Bewohnerin oder dem Bewohner, ein individuelles Programm, das je nach Unterstützungsbedarf flexibel gestaltet wird.

Ziel ist die Förderung der Autonomie, der Erwerb von neuen und verlorengegangenen Fähigkeiten sowie die damit verbundene Schaffung von Perspektiven bis hin zu einem eigenständigen Leben in eine extramurale Wohnform bzw. Einrichtung.

Die erforderliche Pflege und Betreuung im SZY und der damit verbundene pflegerische Aufwand resultieren aus allen Maßnahmen, die Bewohnerinnen und Bewohner in der Ausübung ihrer Lebensaktivität unterstützen. Dies beinhaltet Gesundheitsförderung, Pflegemaßnahmen im körperlich-funktionellen Bereich und psychiatrische Gesundheitspflege mit Deeskalationsmanagement.

Zusätzlich zu den spezifisch pflegerischen und medizinisch-therapeutischen Leistungen werden verschiedene Aktivitäten zur Tagesstrukturierung, sowohl innerhalb des Wohnbereiches als auch außerhalb der Einrichtungen, durchgeführt (Geburtstagsfeiern, Singgruppen, Tiere als Therapie, Gartenbesuche, Therapiekochen, Literaturzirkel, Kaffeehausbesuche, Theater und Konzertbesuche, etc.). Speziell für die Gesundheits- und Krankenpflege ist im Rahmenstandard als spezifischer Standard im geriatrischen Langzeitbereich und im SZY festgehalten, dass der Jahresrhythmus spürbar, durch mindestens vier Veranstaltungsangebote im Jahr geleistet werden muss.

2.1. Organisation der Direktion

Der Leitende Direktor ist Herr Direktor Reg.Rat Gerhard Renner.

Die Direktion setzt sich zusammen aus dem Leitenden Direktor, der Pflegedienstleitung Dir. Harald Holzer, der Ärztlichen Leiterin Dir.ⁱⁿ Prim.^a Dr.ⁱⁿ Hannelore Monschein und dem Betriebswirtschaftlichen Leiter Reg.Rat Dir. Gerhard Renner.

Beilage 1 Personalplan

Beilage 2 Organigramm

Beilage 3 Qualifikationsnachweis von Dir. Reg.Rat Gerhard Renner, Dir. Harald Holzer und Dir.ⁱⁿ Prim.^a Dr.ⁱⁿ Hannelore Monschein übermittelt.

2.2. Stellenbeschreibungen

Innerhalb des Wiener Krankenanstaltenverbundes sind für alle wesentlichen Funktionen Stellenbeschreibungen vorhanden.

2.3. Fort- und Weiter und Sonderausbildung

Fort-, Weiter- und Sonderausbildungsmaßnahmen werden für alle MitarbeiterInnen über den Fortbildungsanzeiger des Wiener Krankenanstaltenverbundes bzw. durch innerbetriebliche Fortbildungen im Haus organisiert.

Über die Ausbildungsverantwortlichen werden Personalentwicklungsmaßnahmen durchgeführt.

2.4. Berufsbegleitende Supervision

Diese ist innerhalb des Wiener Krankenanstaltenverbundes per Erlass geregelt und kann dementsprechend genutzt werden.

2.5. Maßnahmen der Qualitätsarbeit:

Entsprechend dem Rahmenleitbild des Wiener Krankenanstaltenverbundes sind wir um ständige Verbesserung der Qualität unserer pflegerischen/therapeutischen und medizinischen Leistungen bemüht. Sowohl innerhalb der einzelnen, wie auch der multidisziplinären Berufsgruppen, (Medizin/Therapie/Pflege) wurden gültige Kriterien (Rahmenstandards, Dokumentation, Ernährung, Wundversorgung, Therapieschemata, Notfallsplan, etc.) festgelegt, deren Einhaltung regelmäßig überprüft wird.

Die Rahmenbedingungen für die Dienstplangestaltung sind für alle Berufsgruppen festgelegt, dabei werden die jeweiligen und allgemeingültigen Rechtsvorschriften beachtet

3. Pflegerisches Konzept

3.1. Pflegeverständnis

Gesundheit/Krankheit und damit einhergehende Störungen bzw. Probleme spielen eine entscheidende Rolle bei der Entstehung und Entwicklung von Pflegebedürftigkeit. Unsere Arbeitsaufgaben sind die Gesamtheit pflegerischer Interventionen und Maßnahmen, die erforderlich sind, um pflegerische Probleme zu bewältigen bzw. BewohnerInnen dabei zu unterstützen.

Anders als in defizitorientierten Ansätzen lenken wir unserer Aufmerksamkeit nicht allein auf die mit Krankheit verbundenen Defizite, sondern vielmehr auf Ressourcen und damit auf die Bedingungsfaktoren von größtmöglicher Selbstständigkeit.

3.2. Zugrunde gelegte Pflegemodelle und –konzepte

Die Pflege im SZY wird in Anlehnung an das Pflegemodell von Imogene King umgesetzt. Darunter verstehen wir die Pflege auf Basis von Beziehungsarbeit, die ihre pflegerischen Interventionen an ganzheitlichen Bedürfnissen der Bewohnerinnen und Bewohner ausrichtet. Die Ziele werden gemeinsam und partnerschaftlich vereinbart.

Die Pflegemaßnahmen entsprechen dem Paradigma der Salutogenese.

3.3. Charakteristika der Pflegeleistungen

Situative Gesprächsführung und psychische Betreuung von BewohnerInnen und Vertrauenspersonen unter Berücksichtigung der Zusammenarbeit mit anderen Berufsgruppen.

- Kontinuität der direkten Pflege und Betreuung durch den Dienst des Gesundheits- und Krankenpflegepersonals
- Notfallsmanagement
- Überwachung und Kontrolle der Pflege/Betreuungsqualität anhand definierter Qualitätskriterien (z.B.: Psych-PV, Pflegevisite)
- Nachvollziehbare und vollständige schriftliche Darstellung des gesamten Pflegeprozesses systematisch und chronologisch
- Erheben der Pflegebedürfnisse und des Pflegeaufwandes
 - Feststellen der Pflegebedürftigkeit
 - Planung der Pflege
 - Durchführung der Pflegemaßnahmen
 - Evaluierung der Pflegemaßnahmen
- Information über Krankheitsvorbeugung und Setzen von gesundheitsfördernden Maßnahmen in Bezug auf den Eigenverantwortlichen Tätigkeitsbereich
- Durchführung von täglichen Dienstübergaben inter- und multidisziplinär
- Koordination der bewohnerInnenbezogenen Terminplanung
- Kontaktpflege mit BewohnerInnen sowie deren Angehörigen und Vertrauenspersonen
- Standardisierter Aufnahmeprozess (inter- und multidisziplinär)
- Standardisiertes Entlassungsmanagement
- Aktivitäten - Programm
- Eine Abstimmung des Tages/Nachtablaufes auf die Bedürfnisse der BewohnerInnen unter Berücksichtigung der vorhandenen Personalressourcen
- Nutzung des angeschlossenen Gartens
- Teamorientiertes Einbringen individueller Fähigkeiten
- Pflegeteambesprechungen und Supervision
- Biografieerhebung
- Mitgestaltung und laufende Aktualisierung der Demenzstationsstruktur
- Präsentationen und Informationsaustausch mit anderen Institutionen durch Informationsunterlagen wie Folder und Poster
- Vorbereitung und Erstellung des Tages-, Wochen-, Monats- und Jahresaktivitätenprogrammes
- Rehabilitative Angebote

3.4. Aufbau und Ablauforganisation der Pflege

Die Ablauforganisation der Informationsflüsse im Haus (Dienstübergaben, Teambesprechungen, regelmäßige Besprechungen zwischen Stationsleitung und Assistenz der Pflegedienstleitung, Besprechungen mit der Pflegedienstleitung, interdisziplinäre Besprechungen, Visiten) ist geregelt.

Sämtliche Abläufe (bewohnerInnen-, mitarbeiterInnen- und stationsbezogen) sind in hausinternen Richtlinien erfasst.

Die fachlich pflegerische Aufsicht wird durch die Pflegedienstleitung und durch die Stationsleitung wahrgenommen.

3.5. Standards der Pflege und Betreuung

Das Qualitätsprogramm für Wiener Wohn- und Pflegeheime stellt eine Orientierung in Bezug auf Pflegequalität dar. Die Handlungsleitlinien (nach Qualitätsprogramm) und SOP's beschreiben die Vorgehensweise bei bestimmten Pflegehandlungen, individuelle Bedürfnisse finden dabei Berücksichtigung.

3.6. Angaben zur Hygienefachkraft

Das zeitliche Ausmaß der Tätigkeit richtet sich nach Größe und dem Leistungsangebot des Hauses.

4. Medizinisch – Therapeutisches Konzept

Die Überprüfung des medizinischen und therapeutischen Konzepts wird durch tägliche Dienstübergaben im medizinischen Bereich und regelmäßige Visiten durch die Ärztliche Leitung sichergestellt.

Durch die Teilnahme an den Fallbesprechungen durch die Ärztliche Leitung, die multiprofessionell und interdisziplinär abgehalten werden, ist eine weitere Qualitätssicherung im Prozessablauf.

Jede Station/Wohngruppe steht unter der medizinischen Leitung einer Ärztin bzw. eines Arztes mit *jus practicandi* (Allgemeinmedizin).

Im Haus sind PsychologInnen mit einer angepassten Stundenanzahl vorgesehen.

4.1. Charakteristika Ärztlicher Leistungen

- Kontinuität der ärztlichen Betreuung inkl. 24 h – ärztliche Präsenz
- Kontinuierliche, intensive BewohnerInnenbetreuung zur sensitiven, medikamentösen Therapieeinstellung, -verlaufskontrolle und -modifikation
- Neuropsychiatrische Leistungen
- Tägliche Ärztliche Team- und Dienstbesprechung
- Koordination BewohnerInnenbezogener Leistungen im multiprofessionellen Team
- Schnittstellenmanagement (intra- /extramural, interdisziplinär, FSW, SachwalterInnen, BewohnerInnen-VertreterInnen, WPPA, NÖ Patientinnen- und Patienten-anwaltschaft)
- Angehörigenbetreuung (Information, Aufklärung, Beratung, Begleitung)

Kontinuierliche Qualitätsverbesserung durch Evaluierung und Weiterentwicklung multiprofessioneller Betreuungskonzepte.

4.2. Ärztliche Versorgung

Aufgaben und Leistungen des ärztlichen Dienstes:

- Prävention, Diagnostik und Therapie unter dem Gesichtspunkt eines ganzheitlichen, psychosozialen und differenzierten Zuganges ärztlichen Handelns sowie unter Berücksichtigung des Willens und der Lebensqualität der BewohnerInnen
- Geriatrisch medizinische Betreuung aufgrund aktueller medizinisch wissenschaftlicher Erkenntnisse durch ÄrztInnen für Allgemeinmedizin und FachärztInnen unter Berücksichtigung ethischer Aspekte
- Diagnostik und Therapie interkurrenter Erkrankungen vor Ort (erspart den zu betreuenden Menschen einen Spitalsaufenthalt und gewährleistet ihm die Kontinuität der Betreuung im vertrauten Kontext mit vertrauten Personen)
- Medizinische Verantwortung mit psychosozialer Kompetenz im Betreuungsprozess und AnsprechpartnerInnen für Angehörige und soziales Umfeld des zu betreuenden Menschen
- Kontinuität der ärztlichen Betreuung durch StationsärztInnen, die Teil des interdisziplinären Betreuungsprozesses sind und auch als medizinische AnsprechpartnerInnen für die anderen Berufsgruppen zur Verfügung stehen
- 24 h ärztliche Präsenz vor Ort für Akutfälle
- Schnittstellenmanagement (nebst spezifisch medizinischen Belangen auch Belange wie Besachwalterungen, PatientInnenanwaltschaft, Pflegegeldvorbegutachtungen, etc.) sowie Management der Komplexität der Betreuung geriatrischer BewohnerInnen (Kooperation mit niedergelassenen ÄrztInnen und KollegInnen von Partnerspitälern)
- Expertise im Umgang mit BewohnerInnen mit besonderen Bedürfnissen.
- Sonderaufgaben u. a. Qualitäts-, Katastrophenschutz- und Hygienebeauftragung Angehörigenarbeit (Aufklärung, Beratung, Begleitung)
- Teambesprechungen multiprofessionell: Kommunikation im Team
- BewohnerInnenbesprechungen (Fallbesprechung): Multiprofessionell und interdisziplinär, kontinuierliche Überprüfung von Betreuungszielen und ggf. Anpassung derselben

Die 205 BewohnerInnen werden durch eine Tagespräsenz täglich von 8 – 20.30 Uhr von ÄrztInnen für Allgemeinmedizin versorgt. Das ÄrztInnen-Team wird durch FachärztInnen für Psychiatrie und Psychotherapeutische Medizin, die rund um die Uhr gemäß ihren Sonderfachbestimmungen konsiliariter zur Verfügung stehen, ergänzt. Das Therapiezentrum Ybbs umfasst das Sozialtherapeutische Zentrum und das Psychiatrische Krankenhaus.

4.3. Charakteristika Psychologischer Leistungen

- Kontinuierliche psychologische Diagnostik, kognitive Leistung, Verhaltensauffälligkeiten, Selbständigkeit, Befindlichkeit, Lebensqualität
- Klinisch psychologische Behandlung, Gesprächsführung mit BewohnerInnen, kognitives Training, Realitätsorientierungstraining, Krisenintervention
- Psychotherapie (Verhaltenstherapie)
- Psychologische/r AnsprechpartnerIn im multiprofessionellem Team
- Kontinuierliche Qualitätsverbesserung

4.4. Therapeutisches Konzept

Die therapeutische Betreuung unserer BewohnerInnen orientiert sich an den Bedürfnissen der pflegebedürftigen, multimorbiden, alten, hochbetagten Menschen und an Menschen mit besonderen Bedürfnissen.

Für alle therapeutischen Leistungen gilt das übergeordnete Ziel, größtmögliche Handlungsfähigkeit, Selbständigkeit und Autonomie für unsere BewohnerInnen zu erhalten und dadurch Lebensqualität im Alltag zu gewährleisten.

Neben multifaktorieller und multidisziplinärer Schmerztherapie ermöglichen wir vielfältige Therapieangebote (neurophysiologisches Training, sensomotorische Training, etc.) zur Erhaltung/Verbesserung bestehender Mobilität und Funktionalität. Ebenso fördern wir die „Aktivitäten des täglichen Lebens“ um auch in diesen Bereichen Selbständigkeit und Unabhängigkeit so lange als möglich aufrecht zu erhalten.

Wir unterstützen die BewohnerInnen bei der Organisation ärztlich verordneter Heilbehelfe und Hilfsmittel sowie deren Handhabung und Gebrauch.

BewohnerInnen erhalten bei Bedarf ärztlich verordnete Therapien, welche von PhysiotherapeutInnen, ErgotherapeutInnen, diplomierten medizinisch-technischen Fachkräften, medizinische MasseurInnen, DiätologInnen und LogopädInnen durchgeführt werden.

In der Physiotherapie werden physiotherapeutische Maßnahmen nach verschiedenen bewegungstherapeutischen Behandlungskonzepten und -techniken zur Erhaltung oder Verbesserung von Mobilität und körperlicher Funktionalität, insbesondere zur Sturzprophylaxe durchgeführt.

Bei der Ergotherapie kommen aktivierende Therapie und sensomotorisches Funktionstraining mittels handwerklich und gestalterischer Tätigkeiten, kognitives Training und Hilfsmittelversorgung, Schienen zur Prophylaxe und Therapie sowie das Training der Selbsthilfe zur Anwendung.

Die Aufgabe der DiätologIn besteht in der Erstellung allgemeiner und individueller Ernährungspläne sowie Ernährungstherapie inkl. der speziellen Fragestellungen bei enteraler Ernährung.

Die Logopädie führt Therapien bei Sprach-, Stimm-, Schluck- oder Hörbeeinträchtigungen durch.

In der Elektrotherapie und Massage werden Therapien zur Schmerzreduktion und Tonusregulation angewendet.

Therapeutische Leistungen richten sich nach den individuellen Bedürfnissen der BewohnerInnen unter besonderer Berücksichtigung der gesundheitlichen Problematik jedes Einzelnen. Die Therapien finden in Einzel- oder Gruppensettings statt.

4.4.1. Charakteristika Physiotherapeutischer Leistungen

Erhaltung oder Verbesserung körperlicher Mobilität/Funktionalitäten (beeinflusst psychosoziales Wohlbefinden), Durchführung physiotherapeutischer Maßnahmen im Rahmen der Schmerztherapie, Stuserhebung, Therapieplanung, Dokumentation und im Besonderen:

- Physikalische Therapien
- Elektrotherapie
- Massage u Thermotherapie
- Versorgung mit eventuellen Hilfsmitteln
- Angehörigenberatung

4.4.2. Charakteristika Ergotherapeutischer Leistungen

Aktivierende Therapie, motorisches und kognitives Funktionstraining, Unterstützung bei der Hilfsmittelversorgung und Adaptierungen zur Verbesserung/Erhaltung der Selbstständigkeit und Handlungsfreiheit im Alltag, Stuserhebung, Therapieplanung, Dokumentation und im Besonderen:

- Einfachste Techniken
- Validation
- Orientierungshilfen (visuell, auditiv) speziell zur Wahrnehmungsförderung
- Gartentherapie

4.4.3. Charakteristika Logopädischer Leistungen

Therapien bei Sprach-, Stimm-, Schluck- oder Hörbeeinträchtigungen, Stuserhebung, Therapieplanung, Dokumentation und im Besonderen:

- Kompensatorische Maßnahmen

4.4.4. Charakteristika Diätologischer Leistungen

Erstellung allgemeiner und individueller Ernährungspläne.

Ernährungstherapie, Stuserhebung, Therapieplanung, Dokumentation und im Besonderen:

- Verpflegungsmanagement
- Kompensatorische Maßnahmen
- Ernährungsmonitoring

5. Medizinisch-apparative Ausstattung des Hauses

Eine diesbezügliche Inventarliste liegt im Haus auf.

6. Ärztliche Konsiliarversorgung

Die Anforderungen jener Fachgebiete, die nicht durch die hierorts tätigen ÄrztInnen abgedeckt werden können, werden im Wesentlichen durch ÄrztInnen des KAV (Pfleghäuser, Akutspitäler) und niedergelassene FachärztInnen in der Umgebung abgedeckt.

Die dermatologische und die augenfachärztliche Betreuung werden durch niedergelassene FachärztInnen in deren Ordination durchgeführt.

Alle übrigen Fächer werden, da meist für die Untersuchungen eine entsprechende apparative Ausstattung notwendig ist, in den umliegenden Spitälern versorgt, bei Notwendigkeit auch stationär aufgenommen.

Zahnbehandlungen werden (über E-Card) konsiliarisch oder von niedergelassenen FachärztInnen in deren Ordinationen vorgenommen.

Bei Unfällen oder akuten schwereren Erkrankungen, die im SZY nicht optimal diagnostiziert bzw. versorgt werden können, erfolgt eine umgehende Transferierung in ein Akutspital.

7. Arzneimittelversorgung

Die erforderlichen Arzneimittel werden über EDV-Anforderung vom hauseigenen Medikamentendepot bereitgestellt. Dringend benötigte Arzneiwaren können aber auch über eine „statim“ Anforderung der diensthabenden ÄrztInnen zu den Öffnungszeiten der Apotheke „Zum heiligen Geist“ angefordert werden.

8. Notfallversorgung/Brandschutzkonzept/Katastrophenhilfe

Die Notfallversorgung (inkl. des Verständigungs-/Aktivierungsmanagements) für unsere BewohnerInnen, MitarbeiterInnen und BesucherInnen ist in einem dokumentierten Ablauf beschrieben. Die vorhandene und einsetzbare Notfallausrüstung besteht aus einem Notfall-Wagen oder Rucksack mit den erforderlichen Medikamenten, Intubationsbesteck, mobilem Sauerstoff, Ambu, einem EKG und einem Defibrillator (zumeist ein AED).

Reanimationskurse werden regelmäßig im Hause bzw. extern von den MitarbeiterInnen absolviert.

Das Brandschutzkonzept mit dem Nachweis der notwendigen baulichen, anlagentechnischen und organisatorischen Brandschutzmaßnahmen, die zur Erlangung der Schutzziele und der zur Errichtung des Gebäudes notwendigen Genehmigungen erforderlich sind, liegt im Haus auf. Ein Plan für das Verhalten im Brandfall hängt in jedem dafür erforderlichen Brandabschnitt.

Ein Brandschutzbeauftragter sowie für die einzelnen Bereiche Brandschutzwarte sind namentlich genannt.

Gemäß § 4 Wiener Katastrophenhilfe- und Krisenmanagementgesetz (W-KKG) sind die von den Krankenanstalten zu erstellende Einsatzpläne zwecks Ausweitung der Aufnahme- und Behandlungskapazitäten von Bewohnerinnen und Bewohnern im Falle einer Katastrophe zu evaluieren. Diese Evaluierung erfolgt jährlich in jeder KAV- Einrichtung in Form einer Katastrophenübung.

Für das Haus gibt es eine/n Katastrophenbeauftragte/n, die/der nicht nur für den Katastrophenplan hauptverantwortlich ist, sondern auch als AnsprechpartnerIn diesbezüglich zur Verfügung steht.

9. Anzahl der Plätze und deren Aufteilung auf die einzelnen Wohnbereiche

Das Sozialtherapeutische Zentrum umfasst 205 Betten.

175 Betten sind auf 14 Wohngruppen und Stationen aufgeteilt, wobei 8 BewohnerInnen in einer Außenwohngruppe in der Stadt Ybbs betreut werden.

Der Bereich Sozialpsychiatrie umfasst 30 Betten auf 3 Wohngruppen verteilt; 1 Wohngruppe davon wird als Außenwohngruppe in der Stadt Ybbs geführt.

Die Zimmer sind zu einem überwiegenden Teil als Ein- bzw. Zweibettzimmer ausgeführt.

Wohnbereich	Bettenanzahl	
Wohngruppe 1	10	
Wohngruppe 5	12	
Wohngruppe 13	9	
Wohngruppe 20/21	11	
Wohngruppe 17A	9	
Wohngruppe 18A	22	
Wohngruppe 19	18	
Wohngruppe Kloster	8	
Wohngruppe Kirche	12	
Außenwohngruppe Zentrum	8	
Station 14	20	
Station 16	20	
Station 18	8	
Station 16A	8	175 Betten
Sozialtherapie:		
Wohngruppe 3	10	
Wohngruppe 17B	8	
Außenwohngruppe Trewald I	12	30 Betten
		205 Betten

9.1. Pflegeleistungen:

9.1.1. Pflegehaus mit ärztl. Betreuung – Allgemeine Pflege und Betreuung

- Gemäß Auflistung Leistungsüberblick der Teilunternehmung PWH der Stadt Wien

9.1.2. Pflegehaus mit ärztl. Betreuung – Leistung Sozialpsychiatrie

- Gemäß Auflistung Leistungsüberblick der Teilunternehmung PWH der Stadt Wien

10. Ausstattung des Sozialtherapeutischen Zentrums

10.1. Gemeinschaftsräume und Funktionsräume:

- Tagräume, Aufteilung und Einrichtung angepasst an die BewohnerInnenanzahl, der größere Tagraum ist in der Nähe der Teeküche, ein TV-Gerät bzw. ein EDV Anschluss sind vorhanden
- Definierte Raucherbereiche
- Garten
- Therapieeinrichtungen
 - Therapieräume, multifunktionell nutzbarer Raum, der die Möglichkeit für Aktivität bzw. Gesprächsrunden bietet. Es gibt drei Typen des Therapieraumes, wobei jeder ca. 20 m² umfasst
 - Kreativraum inklusive Wandhalterung für Selbstgebasteltes und zusätzliches Waschbecken
 - Aktivraum inklusive Sprossenwand
 - Entspannungsraum inklusive bequeme Sitzgelegenheit
- Kapelle
- Verabschiedungsraum
- Aufzug
- Kaffeehaus
- Friseur/ Maniküre/ Pediküre
- Bibliothek
- Arbeitsraum rein: Lagerung und Vorbereitung von Medikamenten, Suchtmitteln, Salben, Infusionen
- Arbeitsraum unrein: Ausgestattet mit einem Steckbeckenspüler und einem Steckbeckenwärmer, Platz für Pflegeutensilien zum Beispiel zur Katheterlegung
- Lager: Lagerung für nichtmedizinische Güter wie zum Beispiel Nierentassen, Inkontinenzprodukte und Einmaltücher
- Gerätelager: Lagerung für medizinische Güter wie zum Beispiel Spritzen, Nadeln und Perfusoren oder Ernährungspumpen
- Anlieferung bzw. Abholung: für eine kurzfristige Ablage von Gebinden
- Badezimmer
- Wäscheraum: für die Flächenwäsche
- Sozialraum: Rückzugsmöglichkeit für MitarbeiterInnen zur Pause und für gemeinsame Besprechungen
- Putzraum: Lager für die Reinigungsmittel inklusive Reinigungswagen

10.2. Ausstattung der BewohnerInnenzimmer:

- Pflegebett
- Kasten
- Nachtkästchen
- Wand der Erinnerung
- Tisch
- Sessel
- Rufanlage
- Die Mitnahme eigener Einrichtungs- und Ausstattungsgegenstände ist eingeschränkt möglich.

11. Bauliches

- Orientierungshilfen
- Entspannungsraum
- Aktivierungsraum
- Kreativraum

12. Verpflegungsmanagement

Im Therapiezentrum Ybbs werden in einer Frischküche (Cook-and-Serve-Küche) alle Kostformen (von Hausmannskost über Vitalkost bis zu verschiedenen diätetischen Kostformen) von der hauseigenen Küche zubereitet. Diese Speisen werden nach den Anforderungen der Stationen/Wohngruppen in die Speisenverteilwägen (Heiß- und Kaltbereiche getrennt) aufgeteilt, und an die Stationen/Wohngruppen geliefert. Die Verteilung mittels Schöpfsystem auf den Stationen/Wohngruppen wird unter Aufsicht der MitarbeiterInnen des Pflegedienstes durchgeführt.

Die Mahlzeiten Frühstück, Vormittagsjause und Nachmittagsjause werden auf den Stationen/Wohngruppen zubereitet. Dazu stehen Getränkeaufbereitungsgeräte zur Verfügung, die notwendigen Lebensmittel (wie z. B. Gebäck) werden aus der hauseigenen Küche geliefert; die Außenwohngruppen erhalten das Gebäck direkt von der Lieferantin/vom Lieferanten.

Die Reinigung des Geschirrs erfolgt auf den Stationen/Wohngruppen mittels Geschirrspülmaschinen mit Thermodesinfektion. Die Speisereste verbleiben in den Gastronormbehältern. Der Rücktransport der Speisenabfälle von den Stationen/Wohngruppen in die zentrale Geschirreinigung erfolgt in den Speisenverteilwägen. Die Speisenverteilwägen und deren Inhalt (Gastronormbehälter) werden in der zentralen Geschirreinigung des Hauses gereinigt. Die Speisereste werden in der zentralen Geschirreinigung mittels Drankzentrifuge dehydriert und ordnungsgemäß entsorgt.

Der Transport der Speisenverteilwägen von der Küche zu den Stationen erfolgt durch MitarbeiterInnen des Betriebspersonals.

13. Stationswäsche (Flachwäsche)

Die Versorgung der Wohnbereiche mit Flachwäsche erfolgt über die hauseigene Wäscherei. Die Lagerung erfolgt in einem Reinen Wäscheraum auf der Station/Wohngruppe.

14. Reinigungsplan

Um eine optimale Ausführung der Bodenreinigung und -pflege zu gewährleisten, wird der Einsatz des Bodens-, der Reinigungs- und pflegemittel, der Maschinen und Geräte den Vorgaben entsprechend berücksichtigt.

Die Reinigung erfolgt mit Mops. Es werden ausschließlich ökologische Reinigungsmittel verwendet.

Täglich und zusätzlich bei Bedarf werden alle BewohnerInnenzimmer und sämtliche Böden im Haus gereinigt.

Ebenso erfolgt eine tägliche und zusätzlich bei Bedarf Reinigung der Sanitärbereiche.

In den stark frequentierten Bereichen wie Untersuchungsräume, Kompetenzzentren, Therapiebereiche und Wohnbereiche wird medizinisches und nicht medizinisches Inventar ebenfalls täglich gereinigt.

Die Reinigung der Mops und Mikrofasertücher übernimmt die hauseigene Wäscherei.

Die Desinfektion erfolgt mittels händisch dosierten Desinfektionsmitteln.

Ein Hygieneordner, der die Sammlung aller hygienerelevanten Arbeitsanleitungen beinhaltet, liegt in allen operativen Bereichen auf. Der Hygieneplan, ein zusammenfassendes Konzept, in dem alle hygienerelevanten Maßnahmen zur Erkennung, Verhütung und Bekämpfung von Infektionen und zur Gesunderhaltung enthalten sind, liegt ebenfalls in jedem operativen Bereich auf.

Ein Hygieneteam wird entsprechend nach KAG eingesetzt. Fakultative Aufgaben des Hygieneteams werden entsprechend der PROHYG-Leitlinie durchgeführt.

15. Allgemeine Beschreibung der baulichen Anlagen

Erreichbarkeit:

- Mit dem Auto: Westautobahn A1 – Abfahrt Ybbs/Donau, nach ca. 3,5 km – am Ende des Stadtgebietes von Ybbs/Donau liegt die Einrichtung direkt an der B25 in Ybbs
- Mit öffentlichen Verkehrsmitteln: Sie erreichen uns mit der Bahn, Haltestelle Ybbs/Donau; umsteigen in die Buslinie der Stadtgemeinde Ybbs Richtung Ybbs Zentrum bis Haltestelle „Ybbs Busbahnhof“ (ca. 1 Minute Gehzeit); entweder umsteigen in die Buslinie Richtung Persenbeug/Gottsdorf bis zur Haltestelle Stauwerkstraße (liegt direkt vor dem Eingang zum Therapiezentrum Ybbs) oder zu Fuß vom Busbahnhof zum Therapiezentrum Ybbs (ca. 10 Minuten Gehzeit).

Das Sozialtherapeutische Zentrum bildet gemeinsam mit dem Psychiatrischen Krankenhaus das Therapiezentrum Ybbs – geteilt in zwei Gebäudekomplexe. Nördlich von der Donau begrenzt, südlich verläuft die Stauwerkstraße. Das Areal selbst ist ebenflächig.

Beide Gebäudekomplexe sind 1 bis 2 Stockwerke hoch, die Zimmer liegen mit Blickrichtung zur Donau oder in den Park. Zwischen den beiden Gebäuden verläuft die Persenbeugerstraße (nicht für den öffentlichen Verkehr freigegeben.)

Großzügige Parkanlagen sowohl in den Innenhöfen als auch neben der Donau bieten wertvolle Erholungsräume.

16. Allgemeine Planungs- und Qualitätskriterien

- Das Therapiezentrum Ybbs ist ein denkmalgeschütztes Gebäude; bei Umbauten und/oder Sanierungen ist die Planung speziell auf schwerst- und schwer hilfs- und betreuungsbedürftige BewohnerInnengruppen ausgerichtet. Insbesondere ist auf Personen mit eingeschränkter Bewegungsfunktion, vor allem auf Stock- und Krückengeher sowie auf Personen mit Gehwagen, und Rollstuhlfahrer Rücksicht genommen.
- Hingewiesen wird auf die einschlägigen technischen Vorgaben und Normen, die ÖNORM 1600 (Barrierefreies Bauen) und 1601 (Spezielle Baulichkeiten für behinderte oder alte Menschen – Planungsgrundsätze) sowie die einschlägigen TRVB (in der aktuellen Fassung).
- Sämtliche Bewilligungsverfahren für Um- und Neubauten werden vom Amt der Niederösterreichischen Landesregierung, Gruppe Gesundheit und Soziales durchgeführt.

Die Nutzfläche des Therapiezentrums Ybbs beträgt rund 35.300 m².

Davon fallen 44 % dem Sozialtherapeutischen Zentrum zu.

Entsprechend den baulichen Vorgaben des Amtes der Niederösterreichischen Landesregierung sind die Zimmer mit zugehörigen Nasseinheiten ausgestattet und liegen bei einer durchschnittlichen Größenordnung von 18 m² (Einbettzimmer) bis 70 m² (Vierbettzimmer).